

Generalversammlung des Liechtensteiner-Verein in Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zahl der vom Bund anerkannten und unterstützten Schweizerschulen im Ausland blieb mit 13 unverändert. 8 Direktoren, 70 Hauptlehrer und 13 Hilfslehrer sind Schweizer. Zusammen mit 64 Hauptlehrern und 60 Hilfslehrern anderer Nationalität unterrichten sie etwa 1000 Schweizer Buben und Mädchen sowie 2000 ausländische Schüler.

Die Eidgenossenschaft steuerte im Berichtsjahr rund eine Million Franken an die Betriebskosten dieser Schulen bei. Dennoch handelt es sich ausnahmslos um private Schulen, die auf Initiative von Schweizerkolonien entstanden sind und von diesen auch unterstützt und betreut werden. Wertvolle Arbeit leistet zudem das Hilfskomitee für Auslandschweizerschulen, dessen Sekretariat durch das Auslandschweizerwerk geführt wird. Das Hilfskomitee befasst sich vor allem mit der Lehrerauswahl - was beim gegenwärtigen Lehrermangel in der Schweiz keine leichte Aufgabe ist -; es beschafft ausserdem die Lehrmittel und führt gelegentlich Kurse für Lehrer der Schweizerschulen im Ausland durch. Dank gebührt Professor W. Baumgartner, Sankt Gallen, der dem Hilfskomitee ein umsichtiger Präsident ist, und der entscheidend mithilft, dass an Schweizerschulen im Ausland wirklich gut ausgewiesene Lehrkräfte unterrichten. Auch das Hilfskomitee ist eine private Institution, die in gutem Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Departement des Innern zusammenarbeitet.

Ohne im Innland viel von sich reden zu machen, helfen die Schweizerschulen im Ausland mit, den guten Ruf unseres Landes zu festigen. Sie bedeuten für die Schweiz ein Stück praktischer Kulturwerbung und erfüllen damit eine Aufgabe, die bei uns sonst eher etwas vernachlässigt wird. Unsere Schulen im Ausland stehen in ihren Gastländern, wie schon die bedeutende Zahl nichtschweizerischer Schüler beweist, in hohem Ansehen. Vor allem aber wird durch die Unterstützung dieser Schulen zahlreichen Schweizerfamilien in fremden Ländern ein grosser Dienst geleistet. Wo im Ausland Schweizerschulen bestehen, ist die Gefahr, dass Kinder schweizerischer Eltern ihrer Heimat entfremdet werden, weitgehend gebannt. Diese Schulen tragen somit auch dazu bei, unseren Kolonien den Nachwuchs zu erhalten. Wie die Diskussionen am Auslandschweizertag in Lausanne gezeigt haben, ist gerade dies für die Stärkung des Auslandschweizertums von ausschlaggebender Bedeutung. Das Auslandschweizerwerk übernimmt daher gerne die zeitweilig recht erhebliche Mehrarbeit, welche die Führung des Sekretariates des Hilfskomitees für Schweizerschulen im Ausland mit sich bringt.

Generalversammlung des
Liechtensteiner-Verein in Zürich

Am 26. Januar 1964 hielt der Liechtensteiner-Verein Zürich seine ordentliche Generalversammlung ab, an welcher auf Einladung auch Präsident W. Stettler teilgenommen hat. Präsident Stettler überbrachte die Grüsse und besten Wünsche der Schweizerkolonie in Liechtenstein.

Die Vorstände des Liechtensteiner Verreins Zürich und des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein werden sich diesen Frühling zu einer Sitzung zusammenfinden, an welcher Probleme, welche die Liechtensteiner in Zürich und die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein gemeinsam berühren, besprochen werden sollen